



VOGELWARTE.CH



PARC NATURAL
REGIONAL

Parc Ela

Patrick Marti, Nina Holenstein, Erica Nicca



Vielseitige Heckenlandschaft im Parc Ela

Cuntrada da seivs veivas aint igl Parc Ela

WAS IST DAS BESONDERE AN DIESER LANDSCHAFT?

Die Heckenlandschaften des Albulatals bilden ein vielfältiges Mosaik aus wertvollen Hecken, Trockenstandorten, Einzelbäumen sowie intensiver genutzten Terrassen mit Äckern und Wiesen. Dieser abwechslungsreiche Lebensraum bietet zahlreichen Brutvogelarten ideale Bedingungen. Arten wie Gartengrasmücke und Goldammer profitieren von strukturreichen Hecken und extensiv bewirtschafteten Saumstrukturen. Der Grünspecht findet hier sowohl alte Bäume als Brutstätten als auch lückige und artenreiche Wiesen und Weiden für die Nahrungssuche am Boden. Der Neuntöter schliesslich ist ein typischer Bewohner von dichten, dornreichen Niederhecken.

Um diese besonderen Lebensräume und Landschaften zu erhalten, führt der Parc Ela zusammen mit Landwirtinnen und Landwirten, Freiwilligen und Zivildienstleistenden ein Heckenprojekt mit fachgerechten Pflegeeinsätzen durch. Die Schweizerische Vogelwarte hat begleitend in sechs Gebieten das Vorkommen von Brutvögeln untersucht.

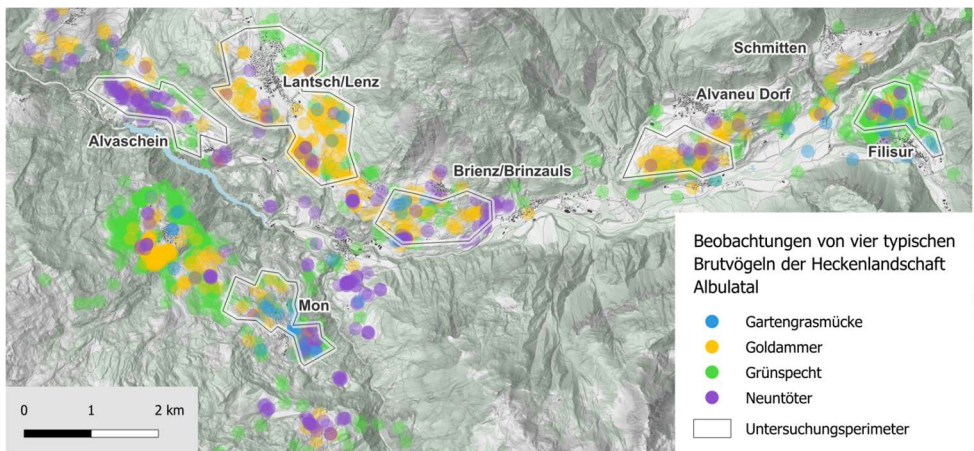


Abb. 1 Die Heckenlandschaften im Parc Ela erstrecken sich von Mon über Alvaschein bis Filisur. Dargestellt sind Beobachtungen von vier typischen Brutvögeln. In den Untersuchungsperimeter führte die Vogelwarte vertiefte Untersuchungen durch. Hintergrundkarte © swisstopo

WARUM SIND HECKEN WERTVOLL?

Hecken haben vielfältige Funktionen: Sie grenzen Parzellen ab, bieten Windschutz, verhindern Bodenerosion und speichern Wasser. Gleichzeitig bieten sie wichtige Lebensräume für zahlreiche Tiere wie Insekten, Vögel, Kleinsäuger und Pflanzen. Hecken fördern die Artenvielfalt und dienen als Korridore für die Wanderung von Tieren. Den Brutvögeln bieten Hecken im offenen Kulturland Deckung, Niststandorte und Nahrung.

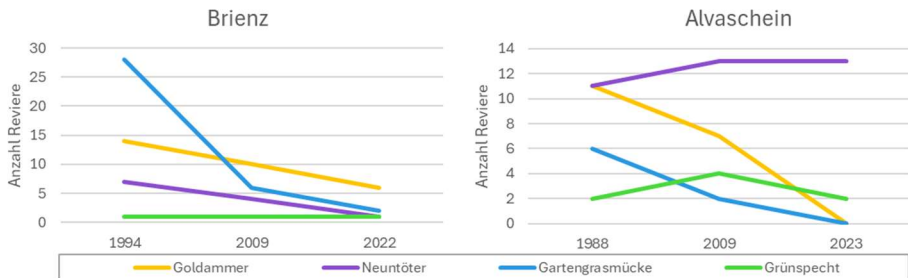


Abb. 2 Bestandserhebungen in Brienz und Alvaschein zeigen, dass vor allem Goldammer und Gartengrasmücke stark zurückgegangen sind. Die Ursache könnte eine verschlechterte Qualität der Hecken sein. Diese soll deshalb mit dem Heckenprojekt des Parc Ela verbessert werden. Erfreulich ist, dass sich der Neuntöter-Bestand in Alvaschein positiv entwickelte.

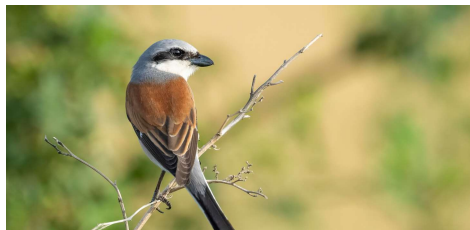
WAS KÖNNEN WIR BEITRAGEN?

Damit Hecken ihre Funktionen erbringen, ist eine fachgerechte Pflege nötig. Schnellwachsende Arten wie Haselsträucher sollen zurückgedrängt werden. Davon profitieren langsam wachsende Dornensträucher wie Schwarzdorn oder Berberitze. Beidseitig der Hecken angelegte, extensiv bewirtschaftete Saumstreifen fördern die Insektenvielfalt und damit die Nahrungsgrundlage vieler Vögel. Die ungemähten Wiesenstreifen bieten wichtige Rückzugsmöglichkeiten für zahlreiche Arten. Die Kulturlandvögel profitieren von einem abwechslungsreichen Mosaik aus vielfältigen Hecken und Kleinstrukturen, Rückzugsstreifen, dem Erhalt von Biotopbäumen sowie spät gemähten Wiesen.



Abb. 3 Links: Eine Hecke aus Haselsträuchern ohne Saumstrukturen. Rechts: Durch gezielte Pflege entsteht eine vielfältig strukturierte Hecke mit verschiedenen Straucharten und extensivem Saum mit hohem ökologischem Wert. Links © Parc Ela, rechts © Patrick Marti

TYPISCHE BEWOHNER DER HECKENLANDSCHAFT ALBULATAL



Der **Neuntöter** ist als Insektenfresser auf vielfältige Wiesen und dornreiche Niederhecken angewiesen. Er nutzt die Dornen, um seine Beute, Insekten, aufzuspiessen.



Der **Grünspecht** ist auf Höhlenbäume angewiesen. Zu seiner Hauptnahrung gehören Ameisen, die er meistens in lückigen Wiesen am Boden sucht.



Lebensraum der **Goldammer** ist ein vielfältiges Mosaik mit Hecken und extensiven Saumstrukturen. Der Gesang des Männchens im Frühjahr klingt wie: «Wie, wie, wie, wie hab ich dich lieb»



Die **Gartengrasmücke** bevorzugt dicht bewachsene Gehölze. Der unscheinbare Insektenfresser frisst im Herbst viele Beeren für die lange Reise nach Afrika.

IMPRESSUM

Copyright und Bezug

Patrick Marti
Schweizerische Vogelwarte
Regionalstelle Graubünden
Ringstrasse 24
7000 Chur
T +41 81 250 63 66

© 2025, Schweizerische Vogelwarte
Sempach

Fotos

Marcel Burkardt, Patrick Marti,
Adrian Wullschleger

Infos zum Heckenprojekt im Parc
Ela und zu den Untersuchungen
der Vogelwarte finden Sie hier:

